



„Auf Balmoral W kann man sich verlassen. Im
Louisdor-Preis ist er herrlich gelaufen.“ Wolfram Wittig

Balmoral W

Erfolg macht modern

Ein weiteres Wittig-Produkt siegt im Louisdor-Preis

Balmoral W, ein Sohn des Breitling W aus einer Mutter von Vollblüter Diego, gewann mit Abstand den Louisdor-Preis 2013.



Balmoral W ist nicht einfach ein Pferd, das zufällig den Louisdor-Preis gewinnt. Balmoral W ist das Ergebnis einer wohl überlegten und bereits mehrfach erfolgreich erprobten Anpaarung aus dem Hause Wolfram Wittig. Der Ex-Trainer von Deutschlands Olympiasiegerin Isabell Werth ist selbst internationaler Grand Prix-Reiter, Dressur-Richter bis zur Klasse S und Mitglied der Oldenburger Körkommission. Mit dem in Oldenburg gekörten Hannoveraner Hengst Breitling W ging Wittig erst erfolgreich in den Sport, anschließend mindestens genauso erfolgreich in die Zucht. Zusammen mit seiner Frau Brigitte betreibt Wolfram Wittig seit fast 30 Jahren einen Zucht- und Ausbildungsstall in Rahden, aus dem bereits zahlreiche Pferde den Sprung in den Grand Prix-Sport geschafft haben. Balmoral W ist ein gutes Beispiel dafür. Der elfjährige Wallach ist ein Sohn des Breitling W aus einer Mutter des

Vollblüters Diego und ließ im vergangenen Jahr die Frankfurter Festhalle erbeben, als er mit deutlichem Vorsprung das Finale im Louisdor-Preis gewinnen konnte – und damit nicht weniger als Deutschlands wichtigste Nachwuchs-Grand-Prix-Prüfung für acht- bis zehnjährige Dressursternchen. Unter Brigitte Wittig stellte er Dark Dynamic unter Olympiasiegerin Nadine Capellmann sowie Rohjuwel unter Deutschlands Nummer Eins-Reiterin Helen Langehanenberg in den Schatten. „Balmoral W ist im Louisdor-Preis einfach herrlich gelaufen“, resümiert Wolfram Wittig. „Der Pluspunkt von Balmoral W ist: Wenn er etwas kann, dann setzt er es auch um. Egal ob Halle oder Platz. Da kann man sich auf ihn verlassen.“ Im Viereck präsentierte der damals noch zehnjährige Braune, der im Besitz des japanischen Olympiareiters Kuranoja Saito steht, eine beeindruckende Galopp-Tour und für sein Alter eine bemerkenswert gleichmäßige und gut getragene Passage. Harmonisch und doch stets ausdrucksstark, die Jury war voll des Lobes über das Bewegungstalent, auch wenn die Piaffen noch nicht perfekt waren. „Balmoral W ist ein sehr großes Pferd und vom Exterieur eher wenig modern“, erklärt Wolfram Wittig. „Al-

Balmorals Lebensstationen



- 2003 geboren und aufgewachsen bei Wolfram Wittig in Rahden-Wehe, Zuchtgemeinschaft: Wittig/Tiemann
- 2006 Behutsam angeritten von Wolfram und Brigitte Wittig
- Unter Kira Wulferding absolviert er 2007 sein erstes Turnier, eine Reitpferdeprüfung o.M., vierter Platz
- 2008 geht er fünfjährig unter Brigitte Wittig zwei Dressurpferde-L-Prüfungen: Platz eins und zwei, der Hengst wird kastriert
- 2009 wird Balmoral W an den japanischen Dressurreiter Kuranoja Saito verkauft
- 2009 qualifiziert er sich für das Bundeschampionat der Sechsjährigen: Platz 13 im Finale in Warendorf
- 2010 qualifiziert er sich für den Nürnberger Burg-Pokal, beim Finale in Frankfurt belegt er Platz fünf
- 2012 absolviert er seine ersten Kurz-Grand-Prix, Sieg in Ankum
- 2013 siegt und platziert er sich in Grand Prix und Special: 3. in Bremen, zweimal 3. in Münster, Sieg und 2. in Hamburg-Anakenhof, Doppelsieg in Frankfurt beim Louisdor-Preis

„Schon als Fohlen war Balmoral W gut im Gleichgewicht.“ Wolfram Wittig

Balmorals Menschen:

Reiter: Brigitte Wittig
Besitzer: Kuranoja Saito/JAP
Züchter: Wolfram Wittig
Pfleger: Jasmin Windhorst

Balmorals Stärken...

- 🕒 lernsicher
- 🕒 zuverlässig
- 🕒 tolle Galoptour
- 🕒 tolle Passage

...und Schwächen

- 🕒 Größe steht ihm manchmal im Weg
- 🕒 Futter teilt er nicht gerne

lein aufgrund der Größe gibt es Lektionen, die ihm anfangs nicht ganz leicht gefallen sind.“ Kein Grund zur Sorge, Balmoral W nahm sich an den Spitzenprodukten made by Wittig (immerhin mehr als 30 Pferde hat das Wittig-Duo mittlerweile selbst gezogen und behutsam ausgebildet, allein zwölf schafften den Sprung in den Grand Prix-Sport) ein Beispiel und entwickelte sich als junges Pferd vorbildlich. Deswegen musste der Westfale in jungen Jahren auffallend selten den Turnierplatz besuchen: Vierjährig absolviert Balmoral lediglich eine einzige Reitpferdeprüfung, fünfjährig tritt er bloß zweimal in Erscheinung: Platz eins und zwei in einer Dressurpferde-L, und auch sechsjährig präsentiert er sich nur dreimal auf dem Turnier: Platz eins und zwei in einer Dressurpferde-M sowie die Teilnahme am Bundeschampionat, die er mit dem 13. Rang beendete. „Ich bin der Meinung, wenn ein Pferd sein Soll bereits mit einem Turnierstart erfüllt hat, warum soll ich es dann noch in weitere Prüfungen schicken? Ich möchte nicht, dass Routine zum Verschleiß führt.“ Balmoral W zeigte Leistung, leider auch ein paar Widersetzlichkeiten. Auf die Frage, warum der Breitling W-Sohn mit fünf Jahren doch noch kastriert wurde, antwortet Wittig mit Bedacht: „Er hat sich damals sehr viele Eigenarten rausgenommen, die seiner Umwelt nicht zuträglich waren.“ Soll heißen: Der Hengst war nicht einfach im Umgang, vielleicht auch nicht immer ganz ungefährlich. „Schon als Fohlen war Balmoral W extremst selbstbewusst. Und es gibt eben Pferde, die sich für die Kastration regelrecht qualifizieren. Balmoral W war einer davon.“ Seitdem soll sich der Wallach im Wesen deutlich verändert haben: „Er ist viel braver und ausgeglichener im Umgang.

„Balmoral W ist seit der Kastration viel umgänglicher.“

Wolfram Wittig

Außerdem ist er sehr menschenbezogen, was man einem solch großen Pferd gar nicht zutrauen würde.“ Was er aber nach wie vor nicht mag, sind Pferde, die ihm zu dicht kommen oder rasant auf ihn zulaufen. Richtig ungemütlich wird er aber erst, wenn es ums Fressen geht. „Er will sein Futter auf keinen Fall als Letzter bekommen“, so Wolfram Wittig. „Außerdem lässt er sich nicht gerne verladen. Er bleibt dann vor der Rampe stehen und muss wirklich sehr lange darüber nachdenken. Letztlich ist er aber dann doch immer reingegangen.“ Am Schluss zählt nur das Ergebnis. Auf dem Anhänger wie im Dressurviereck. Wenn Wolfram Wittig den Westfalenwallach mit drei Worten beschreiben müsste, würde er ihn als „einen verlässlichen Partner“ charakterisieren. Der Schönste sei er nicht, auch nicht der Modernste. Schließlich ist Balmoral W bei der Vorauswahl zur Oldenburger Körung glatt durchgefallen. Er sei mehr so der „alt-deutsche Typ“. Wie das passieren konnte, kann sich Zuchtvater Wittig auch nicht recht erklären. Dazu muss man wissen, dass Balmoral W sechs Vollgeschwister hat, mit denen er außer des sportlichen Erfolges kaum etwas gemein hat. „Verglichen mit seinen Vollgeschwistern ist Balmoral W ein Solist“, gesteht Wittig. „Wenn ich ihn beispielsweise mit seinem Vollbruder Baron de Ley vergleiche, könnte der Unterschied kaum größer sein. Baron de Ley ist sehr schön und sehr modern, man erkennt den Vollblüter in ihm, von Balmoral W würde

niemand glauben, dass in ihm ein Vollblut steckt. Außerdem ist Baron de Ley sehr lieb im Wesen, Balmoral W ist eher der Seehofer-Typ.“ Balmoral ist kein süßes Ku-

„Balmoral ist kein moderner Typ, aber Erfolg ist nicht altmodisch.“

Wolfram Wittig

scheltier. Er ist stattlich, selbstbewusst und auch mal unbequem. Seinen Namen trägt er nicht umsonst. Balmoral ist nämlich ein stattliches und herrschaftliches Castle in Schottland. Balmoral ist aber auch der Name einer Zigarre. „Ich fand, das passt gut zu ihm. Ich rauche gerne starke Zigarren und keine zierlichen Zigaretten.“ Balmoral W mag vom Typ her nicht besonders modern sein, aber er ist erfolgreich. Und da ist sich Wolfram Wittig sicher: „Erfolg ist niemals altmodisch!“

Text: Kerstin Wachter

Fotos: Karl-Heinz Frieler



Auch er ein Erfolgsprodukt aus dem Hause Wolfram Wittig: Balmoral W unter Brigitte Wittig.

BALMORAL W 	BREITLING W	BISMARCK MAJA	BOLERO DUELLFARM MAAT I GRAFENKRONE
	DEVISA	DIEGO xx PALISADE	KONIGSTUHL xx DONNA xx PALISANDER SEEROSSE